**ABSCHLUSS DER ERSTEN AUSBILDUNGSGRUPPE IN PSYCHODRAMA IN GUATEMALA, und DIPLOMIERUNG mit FAMILIEN am 24. Februar 2019 und an der USAC (Universität von San Carlos in Guatemala), am 25. Februar 2019.**

Just am Tag des Gedenkens der Opfer des Staatsterrors in Guatemala, am 25. Februar, der immer noch 45´000 Verschwundene auf dem Gewissen hat, nebst den Tausenden von Ermordeten und Massakern an der indigenen Bevölkerung - konnten wir einen kleinen Sieg feiern, der zeigt, dass selbst in den schwierigsten Zeiten auch die Hoffnung lebt, und der Kampf weitergeht für soziale Gerechtigkeit und ein besseres Leben für die bisher Unterdrückten!

Nach fast 3 Jahren intensiver Arbeit mit der ersten Ausbildungsgruppe in Psychodrama, mit 17 TeilnehmerInnen, konnten wir am 24./25. Februar dieses Jahres 15 ´Directores/as de Tecnicas Psicodramaticas´ diplomieren; zuerst im familiären Rahmen, dann formell an der Universität San Carlos (USAC), mit der Präsenz des Dekans der psychologischen Fakultät, der Direktorin von ECAP (Equipo de apoyo psicosocial), dem lokalen Koordinator des Projektes und Delia aus El Salvador, die die Gruppe der Ko-Therapeutinnen des Netzwerkes Sur-Sur von Kuba, Costa Rica, El Salvador und der Schweiz repräsentierte, zu denen auch Maja Hess gehört, die im Oktober 2016 einen Modul von 4 Tagen mit mir und der Gruppe leitete; die Ko´s wurden von unserer Stiftung Ursula Hauser eingeladen und finanziell unterstützt.

Zu den Diplomierten gehört auch ein Compañero des Vereins der kriegsgeschädigter Ex Guerrilleros, den unsere Stiftung, - zusammen mit ´medico international schweiz´-, mit einem Teil -Stipendium unterstützte, und der jetzt, zusammen mit einer Kollegin der Gruppe, eine tolle Arbeit geleistet hat mit einer Gruppe von Ex Guerrilleros, die ihre Traumas des langjährigen Kampfes bisher nie verarbeiten konnten.

Zur Ausbildung gehörte ein Praktikum mit einer Gruppe mit Psychodrama, die sie ohne mich mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen machen mussten mit der schriftlichen Arbeit darüber, die wir im letzten Modul vor der Diplomierung miteinander diskutiert haben! Es waren 3 Gruppenarbeiten mit Ex Guerrilleras/os, 2 Gruppen mit Adoleszenten aus den armen Quartieren, die von Maras kontrolliert werden, 1 Gruppe mit Psychologie StudentInnen, 1 Gruppe mit FunktionärInnen eines Ministeriums, 1 Gruppe im feministischen Zentrum, und 1 Gruppe mit indigenen Frauen, deren Mütter vom Militär während der Zeit des Staatsterrors vergewaltigt wurden, oft vom ganzen Regiment, worüber nie gesprochen wurde; sei es aus Angst, aus Scham oder - wie es uns in der Arbeit der transgenerationellen Traumatisierungen bekannt ist-, vom Wunsch getragen, zu vergessen!

All diese Gruppen, die diesmal nur einen kurzen Psychodrama Prozess machen konnten (3 Tage), möchten weitermachen, und diese Arbeit weckte Interesse in anderen Organisationen und Gruppen, das Psychodrama in Guatemala lebt!

Wir sind glücklich, einen fruchtbaren Samen gestreut zu haben, der in diesem wunderbaren Land vielen Menschen dazu hilft, vergangenes und auch gegenwärtiges Leid in einer Gruppe mitteilen und lindern zu können im Rahmen von Vertrauen und gegenseitigem Respekt!

 



 